

betteln. Künste und wissenschaften, deren iede ihren eigenen, ja einen ganzen mann erfordern, verstatthen nicht, daß man seinen fleiß in vieles theile. Getheilte bemühungen bringen in sachen, welche man vollkommen zu seyn wünscht, lauter stückwerck hervor. ARISTOTELES sagt also L. IV. Polit. C. 15. mit vollkommenen rechte: *Præstantius est unum quodque opus, in cuius una cogitatione & cura mens tota versatur; quam si variis negotiis occupetur.* welches auch JVSTINIANVS in der XLIV. Nouelle C. I. mit diesen durch vielfältige erfahrung bestärckten sprüche bekräftigt: *Melius est pauca agere caute, quam multis interesse periculose.* Den Römischen rechten scheinet es eine höchst verdächtige sache zu seyn, sich in fremde dinge zu men- gen. Daher sagt POMPONIUS L. 36. D. de Reg. Jur. *Culpa est se immiscere rei ad se non pertinenti.* Und ein sothanes unbefugtes unternehmen wird von denen Känsern HONORIO und ARCADIO gar vor straffbar geachtet, L. 9. C. de Jud. & Cœlic. Gesetzt auch, daß dasselbe nicht eben allezeit die straffe würcklich nach sich ziehe; so wircket es doch in den gemüthern ver- nünftiger menschen verachtung. Es ist dannenhero eine unumstößliche wahrheit, was GRACIAN. in der CCLXXXIV. Marime schreibt: „Ein mensch, der sich „ungebethen in alles mengt, ist ein allgemeines ziel der „verachtung, und wie er mit unverschämheit sich ein- „dringt, also wird er mit schande abgewiesen.“ Ubri- gens findet SAAVEDRA in *Idea boni Principis* dieses schon an seinen zeiten zu tadeln: *quod typographia sunt nundinationes & mercatura.* Und es dürfftet bey nahe eintreffen, was LIPSIUS Präfat. in *Criticos* sagt: *Typographia bona sane studiorum nutrix est, sed audax sape, lucri cupida, & que non minus vere corruptrix librorum audiet, quam propagatrix.*

(**) Man darff sich nicht wundern, daß so viel unverant- wortliche laster von affterbuchhändlern gesagt wer- den können. Es sind solche, die allen pfuschern be- ständig